

An 650 Klafter tief reißt sich in dieser Grotte Saal an Saal. So lange aber die Grotte nicht besser zugänglich gemacht wird, wird sie von den Touristen schwerlich besucht werden.

Höchst merkwürdig, aber leider auch nur zum Theile mit Beschwerden, nicht ohne Gefahr zu beschreiten, ist die großartige Kleinhäusler- oder Nutzgrotte bei Planina. Der Eingang ist höchst malerisch, in einer über 40 Klafter hohen Felswand, ein majestätisches Portal. Die erste Halle ist 60 Fuß hoch, 80 Fuß breit. Aus ihr rauscht der Bach hervor. Er durchströmt als fahrbarer Kanal die Höhle in mächtiger Ausdehnung. Nur zu Schiff ist also das Vordringen möglich. Auch hier reißt sich sodann Halle an Halle mit den interessantesten Partien. So das Belvedere, der Chorinskydom u. s. w. So erreicht man endlich ein großes Gewölbe, mit einem See erfüllt. Zwei Seitenarme der Grotte laufen von hier aus, beide von Wasser erfüllt. Der Grottenarm rechts bildet einen imposanten Kanal von 1500 Klafter Länge, bis 30 Fuß breit, 9—20 Fuß tief. In ihm zeigen sich höchst merkwürdige Gebilde, wie der Kaiserthron, die Isis, der Rochusaltar, Golgotha, die Haidingerrotte, der Elephantenkopf, das Tropfsteinparadies u. s. w. Der Höhlenarm links wird von der Poik durchströmt, ein $1\frac{1}{2}$ Stunde langer Kanal. Vom Eingange der Grotte bis zu dem letzten Wasserspiegel dieses Kanals, in einer Grotte, welche kein weiteres Vordringen gestattet, da die Felswände sich ringsum bis unter den Wasserspiegel senken, hat Hr. Schmidl, der als Entdecker der Wunder dieser Höhle gelten kann, da er weiter vordrang, als irgend ein Besucher vor ihm, die Ausdehnung des Kanals auf 1710 Klafter bemessen. Der Kanal ist 18 Fuß, in der letzten Halle sogar 30 Fuß tief.

Noch nennen wir hier die interessante Höhle bei San Canzian (nicht zu verwechseln mit einer gleichnamigen Höhle nächst Triest). Die Grotten von Rusdorf bei Adelsberg, Klein, nur 86 Klafter lang. Die Kreuzberghöhle bei Laas, die Rakhöhlen, im Walde von Rakel, unfern der Karst-Eisenbahn-Station dieses Namens, und gedenken nur etwas ausführlicher der höchst merkwürdigen Höhlen von Lueg.

Diese Höhlen liegen zwei starke Stunden nordwestlich von Adelsberg, etwas näher westlich von Planina. Von beiden Orten führen Wege dahin. Jener von Adelsberg führt über die Ortschaften Landal und Grenowitz, durch eine wenig angenehme Gegend in einen wilden Gebirgskessel am Fuße des über 4000 Fuß hohen Ranos. Dort erhebt sich eine Kalkwand von mehr als 500 Fuß Höhe, in dieser Wand öffnen sich die Grotten von Lueg, und der Absatz an der obersten dieser Grotten trägt die Burg Lueg (slawisch Prebjana). An, oder eigentlich in dieser obersten Grotte stand die alte Stammveste der ritterlichen Lueger, deren letzter, Erasmus Lueger, ein Freund Baumkirchers, mit ihm gegen den Kaiser Friedrich IV. in feindlicher Stellung, durch die kaiserlichen Schaaren unter dem